

Der absteigende Bolschewismus.

Unser ha-Vertreter schreibt uns aus Helsinki:

Ein Bericht aus Moskau von Anfang Oktober schildert die Lage im Sowjet-Rußland folgendermaßen: Der Bolschewismus im Sowjet-Rußland ist auf dem Abstieg. Dies mag jetzt merkwürdig klingen, da es den Anschein hat — rein äußerlich gesehen —, als ob zwischen den Bolschewisten und der Intelligenz eine Ausöhnung angebahnt würde. Die bolschewistische Staatsmaschine arbeitet unter Hochdruck und ihr bester Bundesgenosse,

der Arbeiter, ist in der Lage, die bolschewistische Staatsmaschine zu betreiben. Die bolschewistische Staatsmaschine arbeitet unter Hochdruck und ihr bester Bundesgenosse, der Arbeiter, ist in der Lage, die bolschewistische Staatsmaschine zu betreiben. Die bolschewistische Staatsmaschine arbeitet unter Hochdruck und ihr bester Bundesgenosse, der Arbeiter, ist in der Lage, die bolschewistische Staatsmaschine zu betreiben.

Die bolschewistische Staatsmaschine arbeitet unter Hochdruck und ihr bester Bundesgenosse, der Arbeiter, ist in der Lage, die bolschewistische Staatsmaschine zu betreiben. Die bolschewistische Staatsmaschine arbeitet unter Hochdruck und ihr bester Bundesgenosse, der Arbeiter, ist in der Lage, die bolschewistische Staatsmaschine zu betreiben.

Neues aus aller Welt.

Die bolschewistische Staatsmaschine arbeitet unter Hochdruck und ihr bester Bundesgenosse, der Arbeiter, ist in der Lage, die bolschewistische Staatsmaschine zu betreiben. Die bolschewistische Staatsmaschine arbeitet unter Hochdruck und ihr bester Bundesgenosse, der Arbeiter, ist in der Lage, die bolschewistische Staatsmaschine zu betreiben.

wacht. Man hat zu einem zuverlässigeren Element seine Zuflucht genommen, nämlich zu den Chinesen. Man nennt sie ganz einfach Eschangufen. Das sind die neuesten Stützpfiler der Bolschewisten. Sie sind zu allem oereit. Als zum Beispiel während des Massenterroris in Petersburg die Matrosen sich weterierten, die bürgerlichen Geiseln, meistens Offiziere, zu erschließen, erledigten die herbeigerufenen Chinesen sofort diese Aufgabe.

Die besseren Elemente unter den Arbeitern stehen dem Bolschewismus feindlich gegenüber. Je länger es dauert, desto mehr festigt sich bei ihnen die Ueberzeugung, daß die Bolschewisten nur Elend übers Land gebracht haben. Aber sie sind machtlos. Sie sind terrorisiert. Und die Bolschewisten machen mit ihnen kurzen Prozeß. Die Fabriken, deren Arbeiterzahl unzuverlässig ist und widerspenstig wird, werden ohne weiteres geschlossen. Die Arbeiter liegen auf der Straße. Was dies unter den jetzigen Verhältnissen bedeutet, bedarf keiner Erklärung. Ganz abgesehen hiervon ist die Arbeitslosigkeit ständig im Wachsen. Gewiß trifft man Schutzmaßnahmen zum Besten der Arbeitslosen, aber nur für solche, die gesinnungslos Bolschewisten sind.

Was kümmern sich die Machthaber darum, daß die meisten Dekrete dem Staatswesen direkt schädlich sind und vollkommen krankhafte Erscheinungen hervorgerufen haben, vor denen weniger verbundene, aber ehrliche Männer, wie der vor längerer Zeit unfreiwillig abgegangene Finanzkommissar Gukowski, zurückschrecken. Die bolschewistischen Machthaber können offenbar nicht anders handeln. Sie müssen ab und zu ganz einfach Zugeständnisse machen, wie zum Beispiel die Unterbringung des Proletariats in die Wohnungen der Bourgeoisie, Einsetzung von Armenkomitees für jedes Haus sowie andere Neuzerlichkeiten, die der Eigenliebe der untunigen Masse schmeicheln, ihr aber im Grunde genommen gar keine Vorteile bieten. Die Arbeiter weigern sich beispielsweise, die hohen Mieten zu bezahlen. Vor allem aber hat die Masse kein Brot, und solange die Bolschewisten nicht die nötigen Vorräte liefern können, ist die Lage tragisch, ganz abgesehen von einer Menge anderer mitwirkender Faktoren. An eine Besserung der Lage ist gar nicht zu denken, da es kein Brot gibt und kein Brot geben wird. Dazu wird bald eine neue Kalamität kommen: die Kälte. Die Holz- und Kohlenpreise sind abenteuerlich hoch, und die Kommunen haben nicht dafür gesorgt, genügende Mengen anzukaufen. Der Bolschewismus, oder besser gesagt, das, was sich jetzt in Rußland als Bolschewismus aus gibt, liegt in den letzten Atemzügen. Man fragt sich nur, wie lange der Todeskampf dauern wird. Er kann lange dauern, kann aber auch ein plötzliches Ende nehmen.

Ergreift die Entente die ausgestreckte deutsche Hand, so ist es selbstverständlich mit dem Bolschewismus vorbei, schneller, als wenn der Krieg noch eine Zeitlang dauert. Eine Fortsetzung des Krieges würde gerade den Bolschewisten und vor allem ihren leitenden Männern zustoßen kommen.